

Peter Schulthess

Rezension von: Jeannette Fischer (2018): Angst – vor
ihr müssen wir uns fürchten



à jour!

Psychotherapie-Berufsentwicklung

7. Jahrgang, Nr. 2, 2021, Seite 38–39

DOI: [10.30820/2504-5199-2021-2-38b](https://doi.org/10.30820/2504-5199-2021-2-38b)

Psychosozial-Verlag

Impressum | Mentions légales

à jour! – Psychotherapie-Berufsentwicklung

ISSN 2504-5199 (Print-Version)

ISSN 2504-5202 (digitale Version)

7. Jahrgang Heft 2/2021, Nr. 14

<https://doi.org/10.30820/2504-5199-2021-2>

Herausgeber

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP

Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch

Die Zeitschrift à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung ist ein Informationsorgan der ASP. Gleichzeitig versteht sie sich als Forum ihrer Mitglieder, in dem auch Meinungen geäußert werden, die unabhängig von der Meinung des Vorstandes und der Redaktion sind.

Redaktion

Peter Schulthess | Redaktionsleitung

peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20

Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch

Veronica Defiébre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch

Sandra Feroletto | sandra.feroletto@psychotherapie.ch

Redaktionsschluss

1. März für Juni-Heft / 15. September für Dezember-Heft

Verlag

Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26

www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Abo-Verwaltung | Bezugsgebühren

Psychosozial-Verlag | bestellung@psychosozial-verlag.de

Jahresabonnement 29,90 € (zzgl. Versand)

Einzelheft 19,90 € (zzgl. Versand)

Studierende erhalten gegen Nachweis 25 % Rabatt.

Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Ende des Bezugszeitraums erfolgt.

Das Abonnement ist für ASP-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen richten Sie bitte an den Verlag (anzeigen@psychosozial-verlag.de) oder die Geschäftsstelle der ASP (asp@psychotherapie.ch).

Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de einsehbaren Mediadaten.

ASP-Mitglieder wenden sich bitte direkt an die Geschäftsstelle der ASP.

Bildnachweise

Titelbild: © iStock by Getty Images/RapidEye (ID 912441162)

Digitale Version

Die Zeitschrift à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung ist auch online einsehbar: www.a-jour-asp.ch



Die Beiträge dieser Zeitschrift sind unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz lizenziert. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung. Weitere Informationen finden Sie unter: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

à jour! – Evolution de la profession de psychothérapeute

ISSN 2504-5199 (Version papier)

ISSN 2504-5202 (Version numérique)

7. tome numéro 2/2021, 14

<https://doi.org/10.30820/2504-5199-2021-2>

Editeur

Association Suisse des Psychothérapeutes ASP

Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch

La revue à jour! Évolution de la profession du psychothérapeute est un organe d'information de l'ASP. En plus, c'est un forum dans lequel on exprime des avis qui sont indépendants de l'avis du comité et de la rédaction.

Rédaction

Peter Schulthess | Directeur de rédaction

peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20

Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch

Veronica Defiébre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch

Sandra Feroletto | sandra.feroletto@psychotherapie.ch

Date de rédaction finale

1er mars pour juin | 15 septembre pour décembre

L'éditeur

Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26

www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Gestion des abonnements | Frais de souscription

Édition psychosociale | bestellung@psychosozial-verlag.de

Abonnement annuel 29,90 € (frais d'envoi en sus)

Prix du numéro 19,90 € (frais d'envoi en sus)

Les étudiants bénéficient d'une réduction de 25 % sur présentation d'un justificatif.

L'abonnement est reconduit d'un an à chaque fois dans la mesure où aucune résiliation n'a lieu avant le 15 novembre.

L'abonnement est compris dans la cotisation pour les membres ASP.

Annonces

Veillez adresser vos demandes de renseignements sur les annonces à l'éditeur (anzeigen@psychosozial-verlag.de) ou au bureau de l'ASP (asp@psychotherapie.ch).

Les prix valables sont ceux publiés dans les données médiatiques sur www.psychosozial-verlag.de.

Les membres ASP sont priés de s'adresser directement à la rédaction.

Crédits photographiques

Couverture: © iStock by Getty Images/RapidEye (ID 912441162)

Version numérique

La revue à jour! Psychothérapie-Développement professionnel est également consultable en ligne : www.a-jour-asp.ch



Les articles de cette revue sont disponibles sous la licence Creative Commons 3.0 DE en respectant la paternité des contenus – pas d'utilisation commerciale – sans œuvre dérivée. Cette licence autorise l'utilisation privée et la transmission sans modification, interdit cependant le traitement et l'utilisation commerciale. Veuillez trouver de plus amples informations sous : creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

Buchbesprechungen



Silvia Boadella (2021):

Sophie-Taeuber-Arp: A Life through Art – Ein Leben für die Kunst

London: Thames & Hudson, ISBN: 978-8-8572-4332-0,

224 Seiten, illustriert, 54.90 CHF, 28.99 EUR

Sophie Taeuber-Arp. Ein Leben für die Kunst wurde von Dr. Silvia Boadella, der Grossnichte der Künstlerin verfasst. Die sorgfältig gestaltete, zweisprachig verfasste Publikation in ein Genre einzugliedern, ist fast nicht möglich. Bereits das Format (21,5x26 cm) und die reichhaltige Bebilderung muten eher an einen Ausstellungskatalog an, denn an ein Lesebuch. Auch liegt hier keine Biografie im klassischen Sinne vor, denn die Nähe der Verfasserin zur Protagonistin lässt einen Einblick in das Leben und Wirken von Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) zu, der fast autobiografische Züge trägt.

Das Buch basiert auf Familienerinnerungen, Geschichten, unveröffentlichten Quellen und Dokumenten. Es zeichnet ein intimes Porträt der Künstlerin und ihrer Person. Die Autorin beschreibt auf sehr persönliche Weise, wie sich Taeuber-Arp trotz der Bedrohung durch zwei Weltkriege in einer Zeit bedeutender historischer Umwälzungen leidenschaftlich ihrer Arbeit widmete. Und diese Arbeit ist in jeder Beziehung bemerkenswert – oder wie Boadella im Vorwort formuliert: «Sophie Taeuber-Arp ist eine Pionierin der modernen Kunst. Sie war Tänzerin, Malerin, Bildhauerin, Textilkünstlerin, Designerin und Innenarchitektin. Sophie brachte Papier, Textilien, Holz und Glas zum Leuchten – sie band Licht an Materie in Bildern, Schmuckstücken, Stickereien, Teppichen, Marionetten, Möbeln und Skulpturen.»

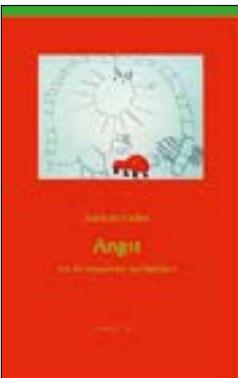
Es wird spürbar, dass die Autorin mit der Kunst Taeuber-Arps aufgewachsen ist, was eine starke Vertrautheit zwischen den beiden Frauen entste-

hen lässt. Als würde sie die Welt mit den Augen der Künstlerin betrachten, entwickelt Boadella eine bild- und wortstarke Erzählung, die Leben, Stationen und Werk Taeuber-Arps aufs Anschaulichste verbindet.

Dieses einzigartige und aussergewöhnliche Porträt ist eine Hommage an eine Künstlerin, die unter äusserst schwierigen Umständen in ihrer Kunst nicht nur ihre Freude und ihren Weg zu sich selbst fand, sondern auch Kraft, um Herausforderungen standzuhalten und sich selbst treu zu bleiben. Die Autorin geht auf Inspirationsquellen Taeuber-Arps ein, auf ihre Liebe zur Natur, ihre Kindheit und ihr Verhältnis zu ihrer Schwester und zu ihrem Ehemann, dem Bildhauer Hans (Jean) Arp (1887–1966). Das künstlerische Leben des Ehepaars und die Beziehungen zu ihren Freunden werden beleuchtet, ebenso wie die Gefahren, denen sie sich während des Krieges aussetzten. Mit Arp teilte sie immer wieder Kunstprojekte und beide inspirierten sich gegenseitig. Er liess sich aber von ihr auch gern verwöhnen, da er mit dem «Alltagskram» nichts zu tun haben wollte.

Das äusserst lesenswerte Buch endet mit dem tragischen Tod der Künstlerin, die aufgrund falscher Handhabung eines Holzofens an einer Kohlenmonoxidvergiftung ums Leben kam, dies kurz vor der geplanten Ausreise des Ehepaars von Zürich nach New York, wo sie bereits von Freunden erwartet wurden. Sophie Taeuber-Arps Todestag ist der 13. Januar 1943.

Marianne Roth



Jeannette Fischer (2018):

Angst – vor ihr müssen wir uns fürchten

Basel: Stroemfeld/Nexus, ISBN 978-3-8610-9205-6,

208 Seiten, 31.90 CHF, 24.00 EUR

Die Zürcher Psychoanalytikerin Jeannette Fischer legt mit diesem Buch ein differenziertes Essay über die Rolle der Angst in Beziehungen und in unserer Kultur vor. Sie nennt es ein psychoanalytisches und allgemeinverständliches Sachbuch über die Angst. Es ist ein fulminantes Plädoyer zur Abkehr von hierarchischen Beziehungen hin zu einem intersubjektiven Raum, in dem Menschen sich auf gleicher Ebene begegnen und als jeweils andere akzeptieren.

Sie sieht Angst ausschliesslich als Bindemittel in hierarchischen Beziehungen und bestreitet die gängige Annahme, dass Angst ein Gefühl ist, ein lebensnotwendiges Gefühl, das uns vor Gefahren schützt. Fischer gibt den Leser*innen vielmehr Einblick in deren Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit für die bestehenden Machtverhältnisse. Es sei nicht die Angst, die uns vor Gefahren schützt, es sei die Furcht. Diese beiden Begriffe gelte es auseinanderzuhalten. In der

Furcht haben wir keine Angst: Die Aggressionen im Dienste des Ichs bleiben dabei unbeschädigt. Damit kommt der Angst eine ganz andere Bedeutung zu: Sie ist nicht Indikator für eine bevorstehende Gefahr, sondern eine bestehenden Form von Gewalt, mit der Hierarchien geschaffen und Machtverhältnisse eingerichtet werden. So sagt Fischer denn, dass es die Angst ist, vor der wir uns zu fürchten brauchen.

Die Autorin illustriert dies an Beispielen aus der Kindererziehung, der Mutter-Kind-Beziehung und an Beispielen aus der klinischen Praxis. Viele Störungsbilder lassen sich erklären durch biografische Erfahrungen von Schuld und Strafe bei Nichtbefolgen elterlicher und gesellschaftlicher Gebote. Angst wird stets verstanden als Angst *vor*, Angst *dass*. Das Nicht-Erfüllen von Erwartungen wird mit abweisenden oder entwertenden Konsequenzen bestraft, wovor Kinder (und Erwachsene) Angst haben. Man kann das auch vergleichen mit bedingter Liebe, bei der Anerkennung dann erfolgt, wenn die Bedingungen erfüllt werden, als Gegenstück zu einer unbedingten Liebe, bei der man Anerkennung und Liebe bekommt, einfach weil man da ist, weil man ist, wie man ist.

Angst sei eine Reaktion auf Gewalt, eine Empfindung der Ohnmacht, in der man seiner konstruktiven Kräfte beraubt sei. Schuld gegenüber dem Verbündeten wird zu Angst. Angst könne nicht unabhängig dieser Zusammenhänge gesehen werden. Sie dürfe nicht als psychische Störung eines Individuums pathologisiert und in Einzeltherapien behandelt werden, sondern sei als Ausdruck eines Herrschaftsdiskurses zu lesen, an dem wir alle teilhaben und teilnehmen. Wer diesen verlässt dem*der droht der Ausschluss aus der Gemeinschaft und damit Einsamkeit. Dem Herrschaftsdiskurs stellt die Autorin den intersubjektiven Diskurs als Alternative gegenüber, in dem der*die andere als anders, als Nicht-Ich anerkannt und gerade wegen dieser Differenz zum Ich geschätzt wird. Dies sei das einzig Verbindende unter Menschen und in der Gesellschaft. Alles andere sei Teil eines Gewaltdiskurses. Viele Beispiele illustrieren dies: Angst vor der Prüfung etwa antizipiert das Scheitern. In der Angst wird der Erfolg ausgeschlossen. Angst trennt, trennt das Subjekt von sämtlichen Beziehungen, von der Welt. Angst wird durch Introjekte aus Beziehungserfahrungen genährt. Der Opferdiskurs ist ein aggressiver Diskurs. Das Opfer richtet in der Beziehung ein hierarchisches Gefälle ein, um Kontrolle und Macht über das Gegenüber zu erlangen. Schuld ist das Bindemittel solcher Beziehungen: Deinetwegen

geht es mir so schlecht, leide ich so sehr. Viele Kinder kennen solche Botschaften ihrer Mütter oder von anderen Bezugspersonen.

Das Buch ist reich an Beispielen aus unterschiedlichen Lebenssituationen und der klinischen Praxis, die viele Gelegenheiten zur Reflexion des Beziehungsgefüges unter dem Aspekt eines Herrschaftsdiskurses gegenüber einem intersubjektiven Diskurs bieten. Sie regen auch zur Selbstreflexion der Leser*innen an, wie man selbst in Beziehungen steht. Anhand eines Fallbeispiels erläutert die Autorin, wie Schuld auch die sexuelle Beziehung beeinträchtigt und das Begehren entschärft. Wenn Hingabe zur Selbstaufgabe wird, gibt es keinen intersubjektiven Diskurs mehr und so erlischt auch die sexuelle Attraktion. Gesellschaftlich kritisch sieht sie die Ehe als Versuch, zwischen der Kontrolle des Begehrens und der institutionell bezeugten Sicherung der Beziehung eine Verbindung herzustellen.

Mir gefällt an diesem Buch die Verbindung von psychoanalytischem Denken, klinischer Reflexion und der politisch-gesellschaftlichen Ebene. Solche klinische Literatur ist selten geworden in einer Zeit, in der Psychotherapie vor allem auf die möglichst effiziente Behandlung von Störungen im Individuum ausgerichtet ist, zwecks Anerkennung als Verfahren zulasten der Krankenversicherungen.

So spannend und vielseitig das Buch geschrieben ist – und wirklich auch verständlich für Personen, die nicht psychoanalytisch geschult sind –, so soll doch auch ein Wort zu seiner Gliederung gesagt sein: Diese ist unübersichtlich. Das gut 200-seitige Buch weist kein Inhaltsverzeichnis auf, das einem die Orientierung erleichtern würde. Es gibt zwar immer wieder Untertitel im Text, das Buch liest sich aber wie aus einem Fluss geschrieben, als sei die Autorin beim Schreiben etwas atemlos gewesen und sei so von einem zum nächsten Punkt gekommen, eben wie ein Essay geschrieben ist. Ein Sachbuch hat in der Regel eine übersichtlichere Struktur und Gliederung. Das macht das Lesen von Fischers Buch etwas anstrengend und zeitweise ermüdend, insbesondere da so auch viele inhaltliche Wiederholungen zustande kommen. Man hätte dem Buch und der Autorin ein etwas strengeres Lektorat gewünscht, das nicht nur die Sprache, sondern auch die Konzeption und Gliederung im Auge behält. Dennoch: Gern empfehle ich dieses Buch zur Lektüre.

Peter Schulthess